

Zuger Hubemeise

Zeitschrift des Kantonalen Vogelschutzverbandes / Herbst 2019



Bergvogelweekend
Erlebnisbericht, Seite 6

Waldkauzberingung
öffentliche Beringung, Seite 14

Förderung Gebäudebrüter
in der Gemeinde Cham, Seite 18

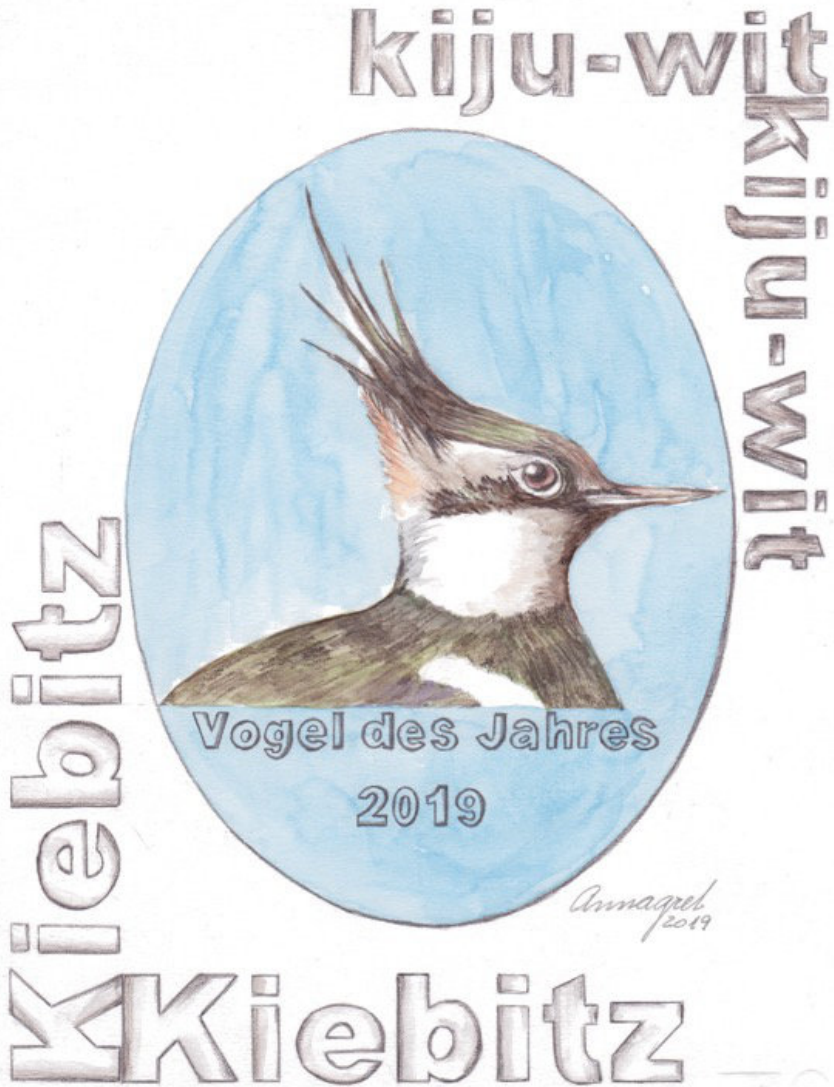
«Biodiversität» und «Greta» dürften vermutlich jene Schlagworte sein, die in jedermanns Innenohr angekommen sind. Und plötzlich schmunzelt jeder, weil Gretas Reise mit dem Segelboot CO₂-intensiver gewesen sein soll, als ein Linienflug. Gleichzeitig verzeichnet der Flughafen Zürich mehr Flüge denn je und den durchschnittlichen CO₂-Ausstoss aller Neuwagen betreffend sind wir Schweizer natürlich Europameister. Herzlichen Glückwunsch von meiner Seite! Von Flugscham und CO₂-Bewusstsein also keine Spur. Und überhaupt: Was bringt Ihnen und dem Klima meine ganz persönliche und über Social Media verbreitete Flugscham, wenn ich trotzdem fliege und mein Kind mit einem zweieinhalb Tonnen schweren Fahrzeug ein paar hundert Meter weit zur Schule fahre?

Es drängt sich die Frage auf: Wer bringt echte und nachhaltige Veränderungen, wenn Greta wieder die Schulbank drückt und bloss noch den eigenen Lehrer belehren kann, falls der mit dem Auto zur Schule kommt? Sie selber sind dann noch da und sollten an Ihre eigenen Nachkommen denken. Deshalb tun Sie jetzt folgendes: (1) Sie nehmen ganz genau jetzt Ihre Agenda zur Hand und tragen sich noch für diese Wo-

che einen Termin ein, an welchem Sie im Gartencenter oder sonst wo Wiesenblumensaatgut kaufen. (2) Setzen Sie für das Saatgut je nach Balkon, Terrasse oder Garten zwischen 30 und 100 Franken ein – das können Sie sich problemlos leisten. (3) Sie studieren sofort die Aussaatzeit, setzen sich nochmals einen passenden Termin im Kalender und (4) gehen die Aussaat genau so unauf-schiebbar an. Das Ergebnis: Jeder der das liest, hat etwas für die Biodiversität getan. Und warum Sie das tun sollten? Ganz einfach: Herrliche Falter wie auf der Titelseite, aber auch zurückhaltende Wildbienen und farbenfrohe Insekten ziehen bei Ihnen ein und ich wette auf ein erfreuliches Ergebnis. Wir haben bei uns keine drei Quadratmeter Boden zur Verfügung und die Bienen und Insekten sind schon im ersten Sommer zurückgekehrt – mitten in der Stadt. Es blüht und lebt.

Und das mit dem CO₂? Nun, einfache Frage: Ist Ihnen schon aufgefallen, dass bei uns bald jeder einen SUV fährt? Wenn Sie sich als Individualist abheben wollen, fahren Sie «klein» und «wendig». Dabei sparen Sie nicht nur CO₂, sondern auch eine ganze Menge Geld.

Viel Spass dabei und vielen Dank.



Trotz Hindernis zahlreich besucht

Am 4. Juni 2019 fand eine Abendexkursion im Gebiet Raten statt. Der Vogel-Flora-Führer Sales Nussbauer begrüßte 32 Personen auf dem Parkplatz Raten. Trotz der Umfahrungsschwierigkeiten (wegen Strassenbauarbeiten ist die offizielle Strasse zum Raten gesperrt) sind viele interessierte Teilnehmer erschienen.

Ornithologische und botanische Spezialitäten

T-Shirt Wetter und ein lauer Abend luden ja geradezu ein, in der Natur zu verweilen. Exakt zu Beginn der

Exkursion sass der Neuntöter auf dem Weissdorn und war für viele Feldstecher und Fernrohre bereits eine Augenweide. Der Buchfink hatte sich wohl als Wegbegleiter bei Sales angemeldet, denn sein Ruf und Gesang waren stets präsent. Die singfreudige Amsel umrahmte die Atmosphäre. Sales erzählte einiges über die bunte Anzahl der Blumen am Wegesrand. Zwischendurch war immer wieder der Begleitgesang des BUF (Buchfink) zu hören. Für einen zirka 80-jährigen Bergahorn muss man ziemlich Richtung Himmel schauen, mit seiner mächtigen Höhe schon imposant. Sales liess sein Wissen sprudeln.



Aufmerksame Zuhörer

© Erika Acklin

Auf Pirsch mit allen Sinnen

Langsam liessen sich auch noch Zaunkönig, Rotkehlchen, Singdrossel hören, während wir Richtung Langenegg liefen. Das Bodenpersonal (Rehe) war zur dieser Zeit auch auf Pirsch und wurde zu aktiven Springern als wir auftauchten. Langsam traf die Dämmerung ein und die Augen überliessen den Ohren die weiteren Erkundigungen.

Kleine Eulenkunde

Unterdessen zeigte die Uhr 21.55, es wäre langsam Zeit für die nächtliche Rundflüge der Waldschnepfe, welche Sales beim Rekognoszieren mehrmals gehört und gesehen hat. Also auf was wartest du liebe Waldschnepfe? Anscheinend wählte sie ihre unentdeckte Flugroute und war somit ausser Sichtfeld. Wir versuch-

ten das Glück noch bei der Kapelle, doch auch dort wollte keine Waldschnepfe ihre Runden ziehen. Sales hatte uns vorab auf dem Parkplatz anhand seiner Präparate die beiden noch gezeigt, die Waldschnepfe und die kleinste Eulenart der Sperlingskauz. Denn dieser würde normalerweise um diese Zeit auch in die Nacht rufen. Das ist Natur pur, mal läuft einiges – manchmal ist es eher stiller. So wird jede Führung zu einem einzigartigen Erlebnis.

Herzlichen Dank Sales für diese abendliche Schritte, immerhin wissen wir jetzt wo die Waldschnepfe sicht- und hörbar wäre. Bestimmt werden einige nochmals diese Orte aufsuchen.

Freitag 7. Juni 19

Es gibt keinen besseren Start in ein Bergvogelweekend, als wenn einem die Sonne bereits am Morgen ins Gesicht strahlt. So war es dann auch, als Tom Uebelhart seine 14 Begleiter in den frühen Morgenstunden begrüßte und zugleich erwähnte, dass noch drei Personen nachreisen werden. Das Abenteuer in die Bergwelt von Mürren konnte somit beginnen.

Der erste Zwischenstopp mit Kaffeeduft und feinen Brötchen war dann in Sachseln. Die Fahrt nach Stechelberg ging danach zügig voran und so waren wir bereits um 10 Uhr in der Luftseilbahn, welche uns nach Mürren

brachte. Das autofreie Mürren, welches auf 1638 m.ü.M liegt, schenkte uns ein Panorama zum Dahinschmelzen. Schliesslich steht man nicht jeden Tag vor den drei berühmtesten Oberländer Eiger-Mönch-Jungfrau, wolkenlos und mit voller Sicht auf diese gewaltigen Berge. Tom konnte über jeden Berg etwas erzählen, da er alle in den Jugendjahren als Bergsteiger bestiegen hatte. Sie waren nun unsere Nachbarn für diese drei wundervollen Tage. Nach dem Mittagessen auf der Sonnenterrasse kamen dann die Feldstecher und Fernrohre zum Einsatz. Wir bewegten uns in diesen drei Tagen immer zwischen 1638 bis hinauf auf knapp 2000 m.ü.M. – gute



Eiger, Mönch und Jungfrau

Bergschuhe und eine starke Kondition waren somit von Vorteil.

Unterdessen hatten wir das Dorf mit einigen gewonnenen Höhenmeter hinter uns gelassen, als der Föhn anfang in unsere Haare zu blasen. Nur noch die mutigsten Vögel riskierten den freien Flug durch die Gegend und so nutze Tom die Chance für eine ausgiebige Botanik Runde. Krokus, Soldanellen, Felsen- und Mehlsprimel, Wundklee, Frühlings- und Stengelloser Enzian und viele andere bunten Blumen bereicherte unsere Nachmittagsexkursion. Leider sieht man unten im Dorf Mürren fast keine Bergblumen mehr, auch da hat der Löwenzahn seine Dominanz eingenommen. Trotz des starken Windes konnten wir die Vögel gut singen hören und somit wurden unsere Kenntnisse der Stimmen geschult. In der Gruppe waren einige frische Feldornithologen, welche auch ihr Wissen in die Runde gaben. Die Wolken dominierten zunehmend am Himmel und somit war Zeit für den von Tom spendierten Apéro.

Die Abendexkursion zog uns nochmals in eine andere Richtung, wo ein Adler-Schauspiel geboten wurde: drei Jungadler jagten eine Krähe. Fuchs und Reh waren auch noch unterwegs. Nach einem verdienten

Schlummertrunk wartete nur noch die Dusche auf uns, bevor wir müde ins Bett fielen und vom erlebnisreichen Tag träumten.

Samstag 8. Juni

In der Nacht fiel Regen und die Jungfrau präsentierte sich am Morgen im Negligé. Die Berge waren wolkenbehangen und so fiel der erste Blick nach draussen skeptisch aus. Ganze 5°C – nicht gerade Sommergefühle. Allmählich lockerte sich die Trübheit und der Horizont erhellte sich immer mehr und um die Mittagszeit lachte die Sonne wieder am Himmel. Die heutige Exkursion führte durch Wälder und Bergwiesen, der Gang über Schneefelder war unumgänglich. Definitiv sehen 18 Feldstecher so einiges, und so waren die Birkhähne in den Gebüsch bald entlarvt.

Wer die Felsblöcke absuchte, sah einen stolzen Steinbock, der ruhend und wiederkäuend den Weitblick genoss. Noch weiter oben flog der Steinadler seine Runden und zwischen den Steinen war der flinke Steinschmätzer aktiv auf Futtersuche. Immer wieder begleitete uns der Gesang des Bergpiepers mit seinem Singflug. Sommergoldhähnchen, Erlenzeisig, Klappergras-



Bartgeier im Blick?

© Gjedrem Thurd

mücke, Heckenbraunelle und viele andere konnten wir auf dieser Wanderung durch die Natur entdecken. Bei Sonnenschein sassen wir in der Gartenwirtschaft und versuchten in weiter Ferne mit unseren Ferngläsern zwei sitzende Greifer zu erkennen. Waren des nun Steinadler oder der längst gewünschte Bartgeier? Schon bald boten sie uns ein Flugschauspiel. So war es ein Leichtes, diese beiden stolzen Vögel als Steinadler zu identifizieren.

Da unsere Rucksäcke mit Regenkleider und Regenhüte gefüllt waren, fehlte es nun an Sonnenbedeckung.

Die eine und andere Nase wurde langsam rot. Mit dem Nostalgiezügli, welches aber nur vier von uns benutzen, ging es zurück nach Müren. Alle anderen haben auf dem Rückzug ins Dorf drei weitere Arten notieren können. Mit dem Buntspecht, Grauschnäpper und Zilpzalp wurde die Artenliste auf 49 Arten ergänzt. Die lockere Abendexkursion «rund ums Dorf» wurde mit Wysels «Muo-thataler Naturjuuz» musikalisch abgerundet. Er motivierte uns mitzumachen, und so versuchten einige ihr Talent...hihihi! Der gemütliche Schlummertrunk umrahmte diesen wundervollen Natur-Erlebnistag.

Sonntag 9. Juni

Kurz nach Sonnenaufgang schlichen die Regenwolken ins Land und die ersten dicken Tropfen fielen. Unterdessen rief der Grünspecht vom Wald her und der Fichtenkreuzschnabel turnte im Geäste der Fichte umher. Das Wechselspiel des Wetters forderte uns heraus, mit den Regenkleidern zu hantieren. Die Ringdrossel stört wohl solche Wetterspiele nicht, sie sang unbeeindruckt ihr Lied. Das Braunkehlchen war auch aktiv auf Nahrungssuche und huschte vom Ast auf den Boden und wieder zurück ins Unterholz.

Dann die Überraschung des Tages: wie aus dem Nichts und durch Zufall erblickte jemand einen Greifer. Ziemlich schnell wurde dieser erkannt, es war ein Bartgeier, welcher an der Felswand entlang geleitete. Seine Landung auf der uns gegenüberliegenden Talseite bot ein Schauspiel. Einige Pulse rasten in die Höhe, denn schliesslich sieht man nicht alle Tage ein Bartgeier, welcher eine Spannweite von 235–285 cm hatte und sich erst noch am Boden präsentierte. Die Fernrohre waren eingestellt und wir konnten zuschauen, wie er die Knochen bearbeitete und schliesslich hinunterschluckte – ob das wohl eine Gämse

war? Es wurde fotografiert und gefilmt, um diese Erinnerungen festzuhalten. Dieser Bartgeier war nämlich beringt und so recherchierte Cony nach ihm. Schils, so ist sein Name, hat schon seit seiner Freilassung abenteuerliche Reisen hinter sich (www.bartgeier.ch/schils). Der Bartgeier blieb noch über eine Stunde am Boden, so lange wir ihn im Visier hatten. Über die Höhenwanderung, wo teilweise immer noch Schnee lag, ging es Richtung Mittagessen zum Restaurant Sonnental. Kurz davor notierten wir die 57. Vogelart, ein prachtvolles Neuntötermännchen.

Unglaublich schön, was wir in diesen drei Tagen erleben durften, ein herzliches Dankeschön an Tom, er hatte vogelreiche, wie botanische Flächen für all die Exkursionen ausgesucht. Er hat beim Schlusswort erwähnt, dass er im 2020 eine weitere mehrtätige Bergvogelexkursion organisieren wird. Mit vielen Eindrücken und Lust auf mehr, verabschiedeten wir uns von Mürren und reisten am Nachmittag zurück ins Tal.

Herzlichen Dank an alle!



Thomas
Uebelhart
Naturgarten

Planung

Bau

Pflege

Baar

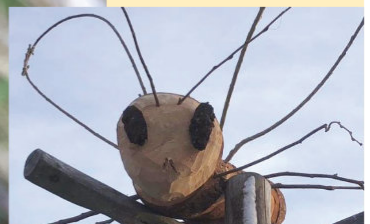
Oberägeri

079 415 41 94



Naturgarten

Ein Beitrag
für die
Insektenvielfalt





Bird Race-Team 2019

Zur Mittagszeit sind wir mit Sack & Pack Richtung Süden gereist. Viele Klamotten im Rucksack, denn der Wirt Luca hat vorab gefunkt, dass es am Morgen Schnee gegeben hatte. Um 16 Uhr sind wir dann im windigen Piora angekommen. Ein paar spärliche Vögel flogen noch im gezuckertem Gebiet herum, uns zog es jedoch vorerst an die Wärme, wo ein Imbiss auf uns wartete. Ja die Kälte suchte schon unsere Knochen und wahrlich... Sommergefühle waren definitiv für heute vorbei. Tja gottlob können wir sorglos das «Hudeli» vom Rucksack ziehen. An Gemütlichkeit und Motivation fehlte es

nicht... Juhuii, die Vorfreude steigt! Das Rekognoszieren am Abend war wegen der Schneeschmelze ziemlich feucht und so richtig gehört haben wir auch nichts...

Die Nacht war solala, doch das hinderte uns nicht, den Start um 5.25 Uhr unter die Füsse zu nehmen. Die Bilanz vor dem Morgenessen war eher mager, es konnte nur noch besser werden. Der Wanderfalke war eine Augenweide und unter den erwarteten Zaunkönig, Rotkelchen, Heckenbraunelle, etc., der Frühmorgenbonus.

Nach dem Morgenessen ging es dann mit Vollgepäck am Ritomsee entlang. Wir durften einiges notieren: Gebirgsstelze, Braunkehlchen, Birkhühner, Steinschmätzer etc. Auf dem Rückweg kurz vor dem Bähndli-einstieg begrüßte uns der Gimpel und einen Schwarm Fichtenkreuzschnäbel, die wünschten wir uns wirklich noch. Auf dem Weg zum Bahnhof flog dann noch einiges uns um die Ohren. Der häufigste Satz: «Haben wir schon, weiter gehts». Der Gartenrotschwanz war sicher ein Highlight und wer glaubt's, in wirklich letzter Sekunde, wir waren schon im Zug, kreiste noch der Steinadler hoch oben im Schneegebiet.

Je weiter wir in den Süden reisten umso wärmer wurde es. In Bellinzona angereist, fassten wir unsereVELO's. Ab Cadenazzo war «Trampen» angesagt und so wurde die Fahrt mit Sonnenschein fortgesetzt. Überall suchten unsere Augen nach neuen Arten und wir wurden immer wieder fündig. Ob auf Wasser oder an Land füllte sich die Artenliste. So voll war auch der Lago Maggiore, dass sich die Limikolen dort nicht einnisten wollten. Bis auf den Flussuferläufer blieben diese fern. Dafür zeigte sich kurz die Rohrdommel, was uns natürlich auch erfreute.

Etwas gar zügig war dann unsere Schlussfahrt nach Locarno, denn die Mietvelos mussten zurück gebracht werden. Von da an ging es wieder zu Fuss Richtung Altstadt. Unterwegs kreisten mindestens dreissig Alpensegler über Locarno City und wir mitten drin mit Feldstecher. Der krönende Abschluss waren die Falhsegler, welche imposant in die Kirchenmauer schlüpfen.

Ja, jetzt war definitiv Zeit für ein feines Nachtessen und das erst noch unter freiem Himmel. Mit einem kühlen Drink durften wir auf unsere 86 Vogelarten anstossen.

Herzlichen Dank an all unsere Spender, welche ihre Nötli jetzt loswerden. Uns hat es Spass gemacht, auch wenn unsere Energie nach diesen 24 Stunden sichtlich zu Ende war.

Tom, Doris, Wysel, Erika

Artenliste

Höckerschwan
Stockente
Schnatterente
Löffelente
Reiherente
Gänsesäger
Birkhuhn

Zwergtaucher
Haubentaucher
Kormoran
Rohrdommel
Silberreiher
Graureiher
Steinadler
Mäusebussard
Sperber
Wanderfalke
Teichhuhn
Blässhuhn
Flussuferläufer
Lachmöwe
Mittelmeermöwe
Strassentaube
Ringeltaube
Türkentaube
Sperlingskauz
Waldkauz
Mauersegler
Fahlsegler
Alpensegler
Eisvogel
Grünspecht
Buntspecht
Felsenschwalbe
Rauchschwalbe
Mehlschwalbe
Bergpieper
Baumpieper
Bachstelze
Bergstelze
Wasseramsel
Heckenbraunelle
Rotkehlchen
Gartenrotschwanz
Hausrotschwanz
Steinschmätzer

Braunkehlchen
Singdrossel
Misteldrossel
Wacholderdrossel
Amsel
Mönchsgrasmücke
Zilpzalp
Wintergoldhähnchen
Sommergoldhähnchen
Zaunkönig
Grauschnäpper
Trauerschnäpper
Kohlmeise
Tannenmeise
Blaumeise
Sumpfmeise
Mönchsmeise
Schwanzmeise
Kleiber
Gartenbaumläufer
Neuntöter
Eichelhäher
Tannenhäher
Alpendohle
Nebelkrähe
Kolkrabe
Star
Haussperling
Italiensperling
Feldsperling
Buchfink
Bluthänfling
Distelfink
Grünfink
Erlenzeisig
Girlitz
Gimpel
Fichtenkreuzschnabel
Zippammer

Öffentliche Beringung

An diesem herrlichen Frühlingstag trafen sich ca. 30 Vogelbegeisterte beim Ziegeleimuseum in Hünenberg und lauschten dem morgendlichen Vogelkonzert. Heraus stachen die Gesänge von Mönchsgrasmücke und Kohlmeise. Ein Star schmetterte ein Lied von hoch oben in die Waldlichtung hinein. Zwischendurch lachte der Grünspecht und der Buntspecht hämmerte. Mit zwei «Kindergärtlern» waren selbst die jüngsten Besucher schon kleine Vogelexperten. Nach der Begrüssung folgten ein paar Informationen zum Projekt und Infos zum Brutverhalten des Waldkauzes. 80 Waldkauzkästen be-

treut die Gruppe im ganzen Kanton Zug, sowie 80 Nistkästen für die Schleiereule und 40 für den Turmfalke. Dieses Jahr wurden 42 Turmfalke, 58 Schleiereulen, 52 junge und 13 erwachsene Waldkäuze beringt.

Exkursion für alle Sinne

Neben Bildern durften Gewölle, Federn und Vogeleier begutachtet werden. Im Rainmatterwald hing der erste besetzte Kasten. Eine Singdrossel flötete ihre Strophen, der feine, melancholische Gesang eines Rotkehlchens war zu vernehmen und der Zilpzalp rief seinen Namen. Eine Amsel sang ihre wunderbare Melodie, Tannenmeise und Buchfink



Blick in einen Waldkauz-Kasten

© Leo Truttmann

schnurrten ihre Strophen und die geübten Ohren hörten sogar den zirpenden Gesang eines Sommergoldhähnchens. Der Wald lebte und der Vogelgesang erfreute unsere Gemüter. Bereits am frühen Morgen konnte ich beobachten, wie das Waldkauzweibchen am Loch des Kastens die Wärme der Morgensonne genoss. Also war die Brut noch nicht ausgeflogen. Ein Glück für die erwartungsvollen Besucher, die nicht umsonst angereist waren. Auf leisen Sohlen näherte sich die Gruppe dem Kasten, so dass das Weibchen nicht flüchtete. Der Versuch, den Altvogel abzufangen, scheiterte – er war offensichtlich nach seinem Sonnenbad ausgeflogen und verschlief nun den Tag im Wald. Das war ein Zeichen für mich, dass die Brut schon fortgeschritten war und bald flügge sein würde und die Wärme der Mutter nicht mehr nötig hatte. Die Leiter wurde angestellt und das Öffnen des Kastens ergab Klarheit. Vier quirlige Jungvögel kamen zum Vorschein und werden als «Ästlinge» den Kasten wohl in 2–3 Tagen verlassen. Alle Jungen wurden beringt und zurück in den Kasten gelegt.

Natürlicher Feind der Mäuse

Weiter ging's zu Fuss in den Herrenwald zum zweiten Kasten. Auf einer

Versuchsfläche der Korporation Zug stehen junge Bäumchen in einer Waldlichtung – die perfekte Jagdumgebung für den Waldkauz. Die effizienteste Bekämpfung der Mäuse, die sich regelmässig über die jungen Wurzeln der Bäumchen hermachten, ist die Anwesenheit eines natürlichen Feindes. So durften wir einen Nistkasten aufhängen, der sofort besetzt wurde und in dem nun schon das zweite Jahr erfolgreich ein Waldkauzpaar brütet. Diese Brut war noch nicht so weit fortgeschritten wie die erste Brut. Dies hängt einerseits von der Höhenlage ab, andererseits von der Erfahrung des Weibchens. Mit dem Kescher konnte ich das Weibchen abfangen. Es trägt bereits einen Ring von der letzten Kontrolle. Die vier Jungvögel wurden beringt, das nicht befruchtete Ei aus dem Kasten entfernt und alle wieder zurück in den Kasten gesetzt. Beschwingt vom heutigen Karfreitagsabenteuer verstreuten sich alle im Herrenwald in alle Richtungen auf ihren Heimweg.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

*Für das Projekt «Spezialnisthilfen»:
Lolo Frei, Projektleiterin, Sonja Weber,
Cony Wäspi, Leo Truttmann,
Andreas Müller und Dominic Müller*

Vorfreude

Endlich, der 30. Juni 2019 ist da, so dachte ich es wenigstens, das Warten und Bangen nimmt ein Ende. An diesem sonnigen Sommersonntag konnten die angehenden Exkursionsleiter zeigen, was sie im letzten halben Jahr im Exkursionsleiter-Kurs (ELK) gelernt hatten. Der spannende und vielseitige Kurs fand unter der Leitung von Sales Nussbaumer statt und wurde von BirdLife Schwyz durchgeführt. Ich kann nur aus meiner Sicht beschreiben, wie ich die letzten Wochen und diesen speziellen Sonntag erlebt habe. Ich glaube aber, allen anderen ist es sehr ähnlich ergangen, und wir sind

alle glücklich und zufrieden, dass alle die Prüfung erfolgreich bestanden haben! Dank dem ausserordentlich grossen Engagement von Sales, welcher uns durch den ELK-Kurs geführt hat und der die Tage vor dem besagten Sonntag fast alle Abende in Rothenthurm präsent war, konnten wir nochmals für den «Ernstfall» üben. Fast jeder von unserer Gruppe ist Abend für Abend nochmals nach Rothenthurm gefahren und hat die Abendstunden mit der Betrachtung von Blumen verbracht und versucht, sich alles zu merken. Auch die allerneuesten Hilfsmittel, sprich Smartphone, kamen zum Einsatz und Sales musste unzählige Male dieselben Blumenbilder erklären – ohne



Erfolgreiche Absolventen des ELK-Kurses 2019

© Brigitta Beeler

Murren wohlverstanden. Diese Geduld ist einfach einmalig. Für mich waren diese Abende ein Highlight. Auch die Abendstimmungen mit dem wunderbaren Regenbogen, das mystische Licht über dem schönen Moor und das lebhaft abendliche Vogelgezwitscher waren einfach eine pure Freude!

Lampenfieber

Trotzdem machten mich diese Spaziergänge auch immer nervöser, anstatt mich etwas zu beruhigen. Denn wenn ich beobachtete und hörte, was meine Gspändli alles vorbereiteten und wussten, wurde ich selber immer unsicherer und es kamen Zweifel auf, ob ich die Prüfung nicht auf eine unbestimmte Zeit verschieben sollte. Aber sobald die Nervosität grösser wurde, kamen mir wieder Sales' Worte in den Sinn, mit denen er uns Mut machte und sagte: «Ihr alle besteht die Prüfung, ohne den geringsten Zweifel.» Diese Zuversicht hat schon sehr gut getan! Dann kam der Samstagabend... ja und ich habe daheim schon ziemlich genervt. Ich war wohl schon seit langem nicht mehr so ein Nervenbündel. Als ich dann am Morgen pünktlich um 10 Uhr zum Treffpunkt bei der Beringerhütte im Rothenthurmer Moor spazierte, kamen

mir meine Gspändli bereits freudestrahlend entgegen. Die erste Gruppe hatte die Prüfung schon hinter sich und alle haben bestanden! Es war so schön, in ihre fröhlichen Gesichter zu sehen und ihre Erleichterung zu spüren. Dann kam ich selber an die Reihe und wollte natürlich mein Bestes geben. Mit meinen Experten machte ich eine kleine Exkursion, wo ich etwas über die gerade vorbeifliegenden Rauchschwalben und die krächzende Elster erzählte. Sie stellten Fragen zu den gehörten Vögeln und zum Moor, zu den blühenden Wiesen und plötzlich war alles schon vorbei. Nachdem die Experten sich kurz zusammen beraten haben, kamen die erlösenden Worte: bestanden! Ich war natürlich extrem erleichtert und dachte jetzt, alles halb so schlimm! Nun durften wir alle zusammen mit den Experten im Restaurant Distel feiern und den schönen Sonntag einfach nur noch geniessen.

Es war für mich eine äusserst schöne und erlebnisreiche Zeit mit all den vielen tollen Begegnungen. Allen die dazu beigetragen haben, danke ich ganz herzlich. Fast ein wenig schade, dass es vorbei ist.

Aber wir sehen uns ja schon bald an der Diplomfeier und sicher auch bei einer anderen Gelegenheit!



Mauersegler-Nistkästen beim Kirchbühl, Cham

© Sonja Weber

Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Gemeinde Cham initiierte ein Projekt zur Förderung der Gebäudebrüter an Gebäuden, die im Besitz der Gemeinde Cham sind.

Im Auftrag der Mauersegler- und Schwalbenbeauftragten der Gemeinde Cham, Emma Niederberger und

Sonja Weber, wurden deshalb am 16. April 2019 beim Kirchbühl in Cham Mauersegler-Nistkästen montiert.

Zudem wurden im Auftrag der Gemeinde Cham am 8. April 2019 Mehlschwalben-Nisthilfen in Islikon (10 Stk) und Niederwil (18 Stk) montiert.

Wichtige Adressen

Bodenbrüter, Schwalben, Mauersegler, Waldkauz

Dominik Iten
Alosenstrasse 12
6315 Oberägeri
Mobil: 078 760 44 59
diten@gmx.net

Schleiereulen, Waldkauz

Paul Harr
Leigruppenstrasse 9
8933 Mettmenstetten
Privat: 044 767 04 64

Nistkastenobmann

Dominic Müller
Lüssirainstrasse 110
6300 Zug

Adressänderungen

Seppi Schüpfer
Dofstrasse 42a
6319 Allenwinden
Mobil: 079 342 02 24
info@birdlife-zug.ch

Presse

Brigitta Beeler
pr@birdlife-zug.ch

Exkursionen, Jugendarbeit

Natur Erlebnis Zug NEZ
www.naturerlebniszug.ch

AGENDA

Exkursionen und Anlässe

Mi, 13. November 2019	Nachmittagshöck, Rest. Brandenburg ab 15 Uhr
So, 17. November 2019	Wasservogelzählung
Di, 3. Dezember 2019	Chlaus-Höck
Di, 7. Januar 2020	Neujahrshöck
So, 12. Januar 2020	Wasservogelzählung
Mi, 19. Februar 2020	Revierwarte-Höck
Fr, 13. März 2020	Generalversammlung
So, 5. April 2020	Exkursion im Chiemenwald, Immensee
Di, 28. April 2020	Abendexkursion im Gebiet Rämselfach
Sa, 2. Mai 2020	Nationaler Tag der Hochstammbäume

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglieder CHF 40.00	Firmen/Vereine CHF 100.00
Familienmitglieder CHF 55.00	Jugendmitglieder bis 18 Jahre gratis

Mehr Informationen und weitere Termine unter www.birdlife-zug.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Zuger Vogelschutz, www.birdlife-zug.ch

Redaktion und Gestaltung: Martina Müller, redaktion@birdlife-zug.ch

Titelbild: Dukatenfalter auf wildem Schnittlauch © Martina Müller

Druck: DMG, Druckerei Markus Gysi, Zug

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 22. März 2020

Erscheint 2x jährlich, Auflage von 700 resp. 1000 Stück

Bankverbindung: Zuger Kantonalbank, Postfach, Zug

Kto. 00-706.122-06; PC: 80-192-9; BC: 787

IBAN: CH33 0078 7000 0706 12206